



Erika Schlee, Krefeld: "Am Fluss"
Acryl Mischtechnik, 80 x 80, € 430,00

www.atelier-schlee.de

Eigentlich ist mir das Schauen genug: Kunstglück, das keiner Worte bedarf. Aber die Spielregel verlangt den Skribenten, nicht den Adoranten. Wohlan denn: fernöstlich die Anmutung, nicht zuletzt in der Sparsamkeit. Vertikales und horizontales Scratching in Schwarz, pastellig zart die Farbakzente im Blau-Grün-Bereich. Symmetrieeffekte – Lindgrün links und rechts, „Himmel“ und „Wasser“, die den meditativen Charakter verstärken. Zur Kitschvermeidung die Rauheit der „Schneepatzen“. Obgleich Rot und Gelb fehlt, wage ich – gerade auch beim Blick auf hellste obere Zone - einen Namen zu nennen: Turner. Wo dieser Fluss fließt? Im Innersten der Malerei.



Nugzari Novikoff, Frankfurt/Main: "Goethe in Mainhattan"
Öl und Acryl, 200 x 160 cm, € 6.000,00

www.novikoff.de

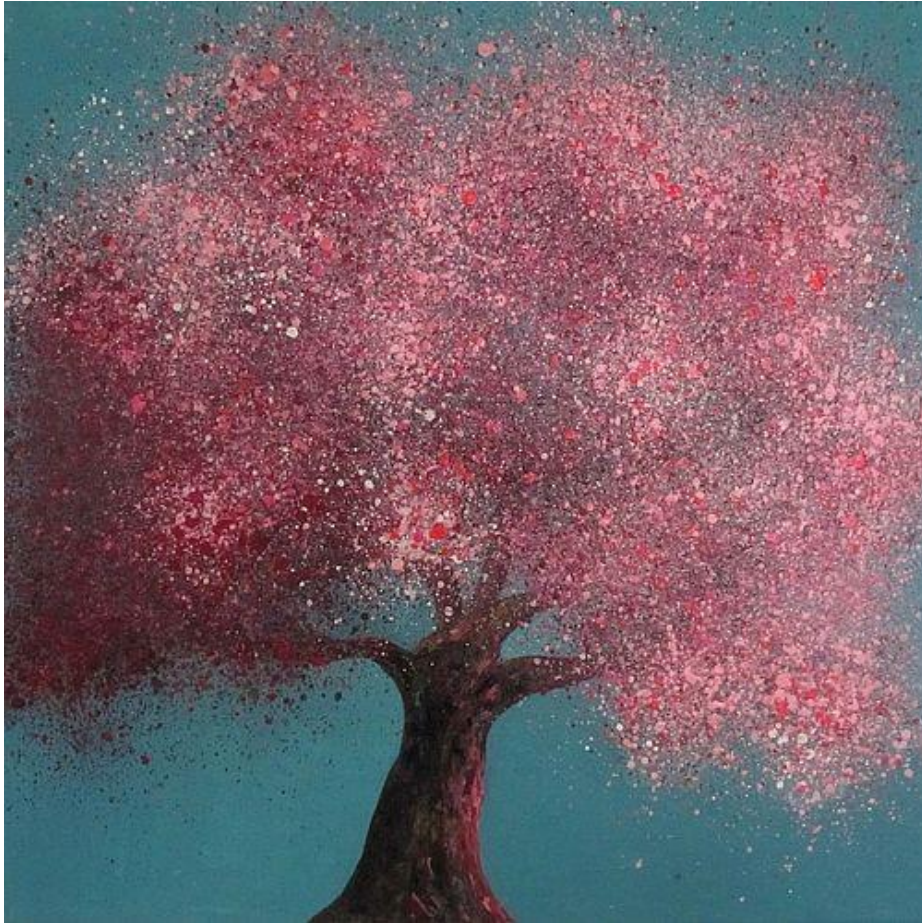
„Do leider mehr als dass er setzt“, hätte Oma gesagt. Die Brüstung der Ignatz-Bubis-Brücke ersetzt den Campagna-Obelisk (Tischbein-Original mit zwei linken Füßen im Stadel). Fotorealistisch die Alte Brücke mit Skyline. Die hochragenden Kapitalhallen und der kleine Turm der Demokratieweige – will uns das was bedeuten? „Frankfurt bleibt das Nest. Nidus wenn Sie wollen. Sonst auch figürlich Spelunca, ein leidendes Loch“. So der Meister. Auf Postern sucht man diesen Spruch vergeblich. Die Stauferkapelle, die Eistütenspitze von Sankt Nikolai, die kriegsgekappten Rathaustürme – viel Geschichte vor dem architektonischen Imponiergehabe der Jetztzeit, dem selbst der obere Bildrand keine Grenze setzt. Wie wird das in hundert Jahren gesehen werden? Wer's waaß, werd's wisse!



Harry Bünger, Mühlheim: „Forgiveness“
Fotografie Composings, 150 x 100 cm, € 500,00

www.h-h-buenger.de

Genesis reloaded - in hyperrealistischer Dali-Atmosphäre. Der Baum wie aus einem pomologischen Prospekt, der Plattenboden a la peinture hollandaise. Und „Adam“? Difficile est satiram non scribere (Juvenal). Ölig valentinogegeltes Muckibudenposing – ein Mannsbild! Dazu unbedingt Biermann lesen: „Fritz Cremer, Bronze – Der Aufsteigende“. Wen wundert's, wenn die Frauen sich selbst genügen. Ist darüber ein Yorkshirehimmel? Brontë - Sisters in lesbisch? Oder doch eher Jane Austen in Softporno? Wo Surrealismus hinführen kann. Und alles wegen eines gelbroten Tennisballs! Heilige Billie Jean, bitte für uns!



**Dinara Daniel, Heidelberg: „Mandelblüte“
Acryl, 50 x 50 cm, € auf Anfrage**

www.dinaradaniel.de

„Haschkedijah porachat“ (Es blüht der Mandelbaum) – heißt ein bekanntes hebräisches Lied. Hier ist es eine veritable zart- bis sattrosa Farbwolke (gesprüht?), die von fünfstufigem Stamm getragen wird. Aber was heißt getragen bei so leichtgewichtigem Farbaerosol? Das untersichtig überall vorhandene Himmelblau setzt den Gegenakzent. Quadratur der Frühlingshoffnung (schreibe ich bei richtigem Sauwetter – aber wir brauchen ja Regen). Nicht jede Blüte wird uns Weihnachtsplätzchenmaterial bringen, wir wissen das. Und dennoch: „Freunde, dass der Mandelzweig sich in Blüten wiegt / Ist das nicht ein Fingerzeig, dass das Leben siegt.“ (Shalom Ben-Chorin, 1942)